



Um die Digitalisierung an der Robert-Bosch-Gesamtschule voranzubringen, waren eigentlich 650 000 Euro geplant.

FOTO: CHRIS GOSSMANN (ARCHIV)

# Digitales Lernen an der RBG: Kosten verdoppeln sich

Finanzpolitiker befürchten weitere Steigerungen an anderen Schulen und kritisieren mangelnde Informationen durch die Stadtverwaltung

Von Andreas Mayen

**Hildesheim.** Innerhalb von zwei Jahren haben sich die geplanten Kosten für die Modernisierung der IT-Infrastruktur der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) fast verdoppelt. Ist die Stadtverwaltung im Jahre 2021 noch von Ausgaben in Höhe von 650 000 Euro ausgegangen, so sieht die Etatplanung für das kommende Jahr nun Kosten von 1,4 Millionen Euro vor. Davon sind 800 000 Euro bereits eingeplant. Weil die Aufträge für die Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur im kommenden Jahr schon jetzt vergeben werden müssen, hat die Stadtverwaltung den Finanzausschuss um eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 610 000 Euro gebeten.

Bei den Mitgliedern des Finanz-

ausschusses kam dieses Ansinnen nicht gut an. Zwar hatte Stadtkämmerer Ulf Behnel auf wohlwollende Reaktion der Ausschussmitglieder gehofft, biss damit jedoch beim Ausschussvorsitzenden Frank Wodsack (CDU) auf Granit. „Von mir wird es hier keinen wohlwollenden Hinweis geben“, sagte Wodsack. Er störte sich unter anderem daran, dass die modifizierten Kostenschätzungen wohl schon länger vorliegen. „Warum bekommen wir erst jetzt eine neue Kostenschätzung, wenn man davon seit zwei Jahren weiß?“

Die massiven Kostensteigerungen lösten bei den Ausschussmitgliedern Befürchtungen über eine Kostenlawine bei IT-Infrastruktur aus, da vergleichbare Arbeiten an allen Schulen der Stadt anstehen.

SPD-Fraktions-Chef Stephan Lenz zeigte sich mit den Informationen des Finanzdezernats unzufrieden: „Diese Vorlage ist sehr dünn. Wie sieht der Gesamtkontext aus? Und gibt es einen Zeitplan?“ Und da Geld nicht auf Bäumen wächst, stellte sich für die Finanzpolitiker auch die Frage nach der Herkunft des Geldes. „Wo fehlt das Geld dann, das wir jetzt für die IT in der RBG ausgeben sollen?“, wollte Lenz wissen. Gemeinsam mit Wodsack kritisierte Lenz, dass die Verwaltung die Ausarbeitung eines beauftragten Planungsbüros zu Arbeiten und Kosten nicht dem Ausschuss vorgelegt hat.

Stadtkämmerer Behnel sagte zu, die Ausarbeitung des Planungsbüros nachliefern zu wollen. Doch damit ist die Arbeit der Verwaltung

nicht erledigt. FDP-Vertreter Michael Kriegel forderte, dass die Verwaltung noch in den kommenden Monaten einen Gesamtplan für die Entwicklung der IT-Infrastruktur an allen Schulen der Stadt vorlegen soll. Kriegel: „Das wird wohl bis zum Sommer möglich sein.“

Anders als in vergleichbaren Fällen üblich, hat der Ausschuss die Vorlage als nicht-behandelt zurückgewiesen. Damit muss die Verwaltung die Vorlage dem Ausschuss erneut zur Beratung vorlegen. Dann soll auch der zuständige Sachbearbeiter dem Ausschuss über den Sachstand berichten. Das Thema wird zudem am Mittwoch, 19. April, ab 17.30 Uhr vom Stadtentwicklungsausschuss im Gustav-Struckmann-Saal des Rathauses beraten.